

Das Trauma nach der Flut

Viele haben gespendet, als sie die schlimmen Bilder von der **Flutkatastrophe** sahen. André Kremer aus Millingen macht sich heute auf den Weg in die **Krisenregion**. Hier will er ehrenamtlich **psychologische** Hilfe leisten.

VON TIM TERHORST

MILLINGEN/BERLIN André Kremer sitzt auf dem gemütlichen Sofa im Wohnzimmer seiner Oma. Über ihm hängt ein alter Ölschinken mit niederrheinischem Motiv. Der Blick aus dem Fenster fällt auf satte, grüne Wiesen und brach liegende Felder. Einige Kopfweiden wiegen sich im Wind. Typisch niederrheinische Idylle halt. Der 24-jährige Student aus Berlin genießt dieses Flair. Er ist auf Heimaturlaub – „Kraft tanken“, wie er selber sagt. Denn dem jungen Mann steht jetzt eine Mission bevor, die – verglichen mit dem niederrheinischen Panorama – gegensätzlicher nicht sein könnte. Gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team wird der gebürtige Millinger heute an die Südwestküste Sri Lankas fliegen.

„Das Gebiet ist sehr dicht besiedelt und war deshalb besonders schwer von der Flutkatastrophe betroffen“, erläutert Kremer und zeigt Fotos, die ein Bekannter aufgenommen hat: Wo vorher der Tourismus boomte, stand nach der Katastrophe kein Stein mehr auf dem anderen. Die beispiellose humanitäre und wirtschaftliche Hilfe aus aller Welt hat mittlerweile zu einer Verbesserung der Situation beigetragen. „Wenn man sich die Bilder von zerstörten Existenzen ansieht, wird aber klar, dass die Flut nicht nur sichtbare Schäden, sondern auch erhebliche psychische Spuren hinterlassen hat. Wir wollen mit unserem Projekt konkret dazu beitragen, dass die Menschen ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten können“, erzählt der junge Mann. Ins Leben gerufen hat dieses Projekt die private Organisation „Domizil Leuchtturm“ aus dem brandenburgischen Reetz, die in Deutschland und Schweden Einrichtungen zur

pädagogischen Betreuung von Jugendlichen unterhält. Im Team mit einer anderen Studentin und drei Psychologen will André Kremer einen Monat lang vor Ort ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

„Wir werden vor allem Schulen und Kinderheime besuchen, um den einheimischen Pädagogen Fachkompetenz im Umgang mit traumatisierten Kindern zu vermitteln“, so Kremer weiter. Im Rahmen der intensiven Vorbereitung im Institut für Psychotrauma in Luzern erlernten die Teammitglieder dazu eine Methode, die auch Laien den



Ein **verantwortungsvoller** Einsatz wartet auf André Kremer: Heute fliegt der 24-Jährige aus **Millingen** nach Sri Lanka, wo er Opfern der **Flutkatastrophe** psychologische Hilfe leisten möchte.
RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

INFO

Spenden gesucht

(ter) Das Projekt „**Kinderhilfe Sri Lanka**“ ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen für seine Arbeit angewiesen.

Wer etwas spenden möchte, kann das unter folgender Bankverbindung machen: „Domizil Leuchtturm“, MBS Sparkasse (BLZ: 160 500 00), Konto: 3655005139, Stichwort: **Domizil Leuchtturm – Sri Lanka**.

Umgang mit traumatischen Belastungsstörungen ermöglicht. Das Projekt „**Kinderhilfe Sri Lanka**“ finanziert sich ausschließlich aus Spendenmitteln.

Drei Teams sollen bis Mai auf Sri Lanka arbeiten. Wie wichtig die psychologische Betreuung dort ist, verdeutlicht der 24-Jährige an einem Beispiel: „Die wirtschaftliche Hilfe hat dem Fischer ein neues Boot zur Verfügung gestellt, um sich eine Existenz auf zu bauen. Was nützt aber das beste Boot, wenn der Fischer sich vor lauter Angst nicht mehr aufs Wasser traut?“